

Westlink, Zürich-Altstetten Studienauftrag 2006

2. Stufe

Auftraggeber: SBB Immobilien AG, Tiefbauamt der Stadt Zürich

Geschossfläche: 70'000 m²

Bausumme: ca. CHF 200 Mio.

In Zusammenarbeit mit:

- Proplaning AG, Kosten-/Terminplanung
- Hansjörg Jauch Landschaftsarchitekt BSLA
- dsp Ingenieure & Partner AG, Statik
- TGP Todt Gmür + Partner AG, HLKS
- Martin Lienhard, Bauakustik

Die Stadt Zürich hat sich in den vergangenen zehn Jahren stark in Richtung Westen entwickelt. Der Bahnhof Altstetten bildet auf der Entwicklungsachse Limmattal einen wichtigen Entwicklungsschwerpunkt, da er als sekundärer Verkehrsknoten gut an das regionale S-Bahn-Netz angebunden ist. Seine Bedeutung als Umsteigeknoten im öffentlichen Verkehr wird in Zukunft weiter zunehmen. Gebiete in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof haben von der guten Verkehrsanbindung stark profitiert. Künftig soll das heute reine Gewerbe- und Dienstleistungsgebiet nördlich des Bahnhofs mit Wohnnutzungen durchmischt werden.

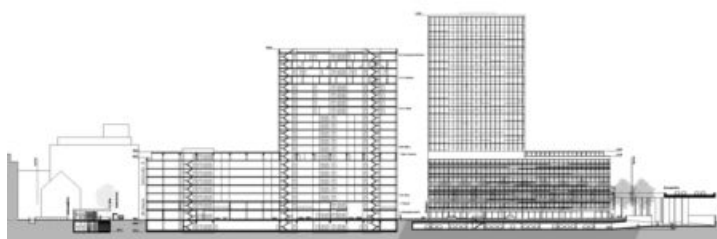
Die Frage nach der spezifischen Qualität urbanen Wohnens an einem durch Verkehrslärm stark belasteten Ort hat die Überzeugung für den Typus Hochhaus gefestigt: Fernsicht über die Stadt Zürich, ins Limmattal und auf den Üetliberg mit möglichst grosser Distanz zu den Lärmquellen der Bahnlinie und der Europabrücke. Die Schaffung eines öffentlichen Platzraums mit öffentlichen Nutzungen und Wendeschleife für die neue Tramlinie Zürich-West stellen für das Quartier eine wichtige städtebauliche Aufwertung dar. Die Konzentration der Baumasse in zwei markanten Baukörpern ermöglicht es, zusätzlich zum städtischen Verkehrsplatz einen ruhigeren öffentlichen Freiraum mit grosszügigem Baumbestand anzubieten, wie ihn das Quartier insbesondere im Hinblick auf künftige Aufenthaltsqualitäten dringend braucht. Zwei über Eck angeordnete Hochhäuser definieren somit zwei städtische Freiräume mit unterschiedlichen Qualitäten. Das Bebauungskonzept lässt sich



Blick von der Europabrücke



Situationsplan



Längsschnitt



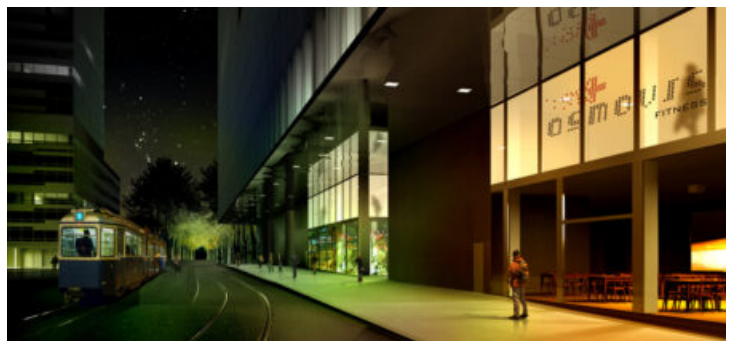
Haus B

in zwei Hauptetappen unterteilen, die unabhängig voneinander funktionieren. Beide Baukörper sind gleich aufgebaut: ein liegendes Volumen, das der Regelbauweise entspricht mit einem aufgesetzten Hochhausteil.

Die Struktur der Gebäude ermöglicht eine hohe Flexibilität. Das Nutzungskonzept kann in Zukunft an veränderte Marktbedingungen angepasst werden. Die unteren Geschosse sind jeweils für Büronutzung vorgesehen, im Hochhausteil lassen sich Büros, Hotel, Wohnungen sowie Schulungs- und Konferenzräume flexibel kombinieren.



Schnitt Hauptplatz



Erdgeschossbereich Haus A